

Viele Frankfurter sagen einfach freundlich „Klinge“ zu mir. Das klingt zwar gut, ist aber eigentlich falsch. Denn das Wort ‚Klinge‘ bezeichnet eigentlich das Tal, durch welches ein Gewässer fließt. So ist der Name Klingetal auch irgendwie doppelt gemoppelt: Tal-Tal sozusagen. Aber ihr könnt euch merken: Ich bin das Klinge-Fließ. Ehrlich gesagt, bin ich auch ziemlich kurz und schlängele mich nur einige Kilometer von meiner Quelle am Weinberg im Stadtwald quer durch Frankfurt, bevor ich zusammen mit meiner Schwester, der Nuhne, in die Oder fließe. Aber wer versucht, mir zu Fuß zu folgen, der kann schon einen ganzen Tag damit verbringen, mich und meine direkte Umgebung zu erkunden. Ein Teil meines schmalen Tales wurde sogar zu einem Naturschutzgebiet erklärt, da kann man mit etwas Glück seltene Orchideen und Pfeifengras finden.

Durch mein beträchtliches Gefälle habe ich eine beachtliche Fließgeschwindigkeit. Das war früher wichtiger als heute, denn früher war meine Wasserkraft eine wichtige Energiequelle. Sechs Wassermühlen hielt ich über Jahrhunderte Tag und Nacht am Laufen und hatte somit großen Anteil an der Versorgung der Stadtbevölkerung, zum Beispiel mit dem wichtigen Grundnahrungsmittel Mehl. Glaubt mir, um so einen großen, schweren Mühlstein zu bewegen, da braucht man ganz schön viel Kraft. Heute muss ich manch-



mal schmunzeln, wenn ich höre, wie die Menschen von den „erneuerbaren Energien“ sprechen, als sei das etwas Neues! Die Kraft von Wind und Wasser, die wussten die Menschen doch schon zu nutzen, lange bevor es überhaupt moderne Kraftwerke gab. Und meine Energie ist wirklich sauber – sie hinterlässt keine Abfallprodukte, verpestet nicht die Luft und verschandelt nicht die Landschaft.

Das erklärt vielleicht auch, weshalb die Mühlen nach und nach zu beliebten Ausflugszielen für die Stadtbevölkerung wurden. Macht euch doch mal auf die Suche nach den verbliebenen, im Zerfall befindlichen, Gebäuden der Simonsmühle. Leider ist aus dem Gelände heute eine inoffizielle Müllhalde geworden, ihr müsst also wirklich vorsichtig sein und eure ganze Phantasie einsetzen: Könnt ihr euch vorstellen, dass es hier mal eine große Gaststätte, eine Kegelbahn, ein Tanzlokal, Kinderspielplätze und Tiergehege mit Rehen, Pfauen, ja, sogar mit Affen gab? Wenn man so will, war die Simonsmühle damals schon so eine Art moderner Freizeitpark – und das direkt an meinem Ufer. Aber das ist nun schon lange her!

Seitlich der Gebäuderuinen könnt ihr auf einer kleinen Brücke aus Schienen und Bahnschwellen auf meine andere Seite laufen. Wer ein Stückchen den Weg hoch Richtung Wasserturm läuft, der hat vielleicht den schöneren Blick auf das, was von der Simonsmühle übrig geblieben ist: Erkennt ihr noch die alte Fachwerk-Bauweise?

Mit dem Wasserturm oben an den Bahngleisen hatte ich früher auch zu tun. Der wurde vor über hundert Jahren gebaut, um die großen Dampflokomotiven mit meinem Wasser zu betanken. Lange Zeit war Frankfurt ein echter Verkehrsknotenpunkt im Bahnverkehr und bis zur deutschen Wiedervereinigung herrschte da oben auf Dutzenden von Gleisen reger Betrieb. Heute höre ich höchstens stündlich einen Zug dort oben lang rattern. Das heißt für euch natürlich trotzdem: Vorsicht am Wasserturm und Abstand vom Gleisbett halten!

Aber vielleicht lauft ihr von der Straße aus lieber den gegenüberliegenden Hügel hoch: Dort gibt es wirklich noch ‚Natur-pur‘. Landwirtschaft, wie sie von den Gronenfelder Werkstätten betrieben wird, ist heutzutage eine Seltenheit geworden. Da dürfen Kühe, Schweine und Hühner immer an die frische Luft, und mehrmals in der Woche weht der Duft von frisch gebackenem Brot zu mir herüber.

GUT ZU WISSEN

1. Gronenfelder Werkstätten
2. Simonsmühle
3. Heilandskapelle
4. Bushaltestelle



! - Für einen Spaziergang am Klinge-Fließ eignet sich am besten der Abschnitt entlang der Straße Klingetal, von der Kreuzung Birnbaumsmühle bis zur Rathenau Straße. Hier läuft man zwischen Kleingartensiedlungen über kleine Brücken, manchmal muss man sich ein wenig durch das Gebüsch schlagen oder für einen kurzen Abschnitt zur Straße zurückkehren.

- Die ehemalige Simonsmühle war mit ihrem Tanzlokal und den Tiergehegen lange ein beliebtes Ausflugsziel der Frankfurter; heute existieren nur noch stark zerfallene Teile davon.

- Die Gronenfelder Werkstätten bieten soziale und berufliche Rehabilitation für Menschen mit Behinderung an. Die Angestellten kümmern sich um die Tiere, züchten Pflanzen, bestellen Felder und üben verschiedene Handwerke aus. Das Landgut befindet sich auf einem ausgedehnten Terrain an einem Hügel am Klinge-Fließ, sehenswert sind dort u.a. das Gutshaus und die Grüne Scheune.

- Der Gronenfelder Weg führt vom Landgut zur Heimkehrersiedlung (1 km). Hier lohnt sich ein kleiner Spaziergang mit Blick auf den Unterschied zwischen ländlicher und städtischer Landschaft. Während man zwischen Feldern und Bäumen spaziert, sieht man den Ladekran des Güterbahnhofs und das Frankfurter Stadtpanorama. In der Heimkehrersiedlung befindet sich die hölzerne Heilandskapelle. Geöffnet ist sie zu Veranstaltungen und an manchen kirchlichen Feiertagen oder nach Vereinbarung (Tel. 0335 65 225, www.heilandskapelle-ffo.de).

- Läuft man von den Gronenfelder Werkstätten Richtung Stadtzentrum, so gelangt man zum Botanischen Garten (1 km, Eintritt frei, ganzjährig geöffnet). Von der Heilandskapelle kann man ebenfalls Fußläufig einen kleinen See mit Badestelle in Kliestow erreichen (3 km).



Im Bio-Laden der Gronenfelder Werkstätten kann man u.a. Brot und Milch aus eigener Produktion erwerben (geöffnet Mo., Di., Do. und Fr. nur nachmittags).



- Ins Klingetal gibt es eine regelmäßige Busverbindung ab Frankfurt (Oder) Bahnhof (Nr. 980; Fahrzeit ca. 20 min; am Wochenende verkehrt der Bus stündlich, werktags etwas öfter). Die Gronenfelder Werkstätten erreicht man über die Station Simonsmühle, zur Heilandskapelle steigt man an der Haltestelle Klingetal aus.

Wenn du den Gronenfelder Weg entlang spazierst, schau dich mal um. Siehst du den rot-weißen Turm der Kliestower Kirche? Und das höchste Gebäude von Frankfurt, den Oderturm? Und den Kran vom Güterbahnhof?

Male ein Tier, welches du am Ufer oder im Wasser des Klinge-Fließes gesehen hast.



Finde heraus, welche Pflanzen im landwirtschaftlichen Betrieb der Gronenfelder Werkstätten angebaut werden. Was wird in den Werkstätten noch alles hergestellt?

Die Heilandskapelle ist von recht schlichter Bauweise, aber dafür reich verziert. Findest du den hier abgebildeten Drachen? Male ihn aus.

